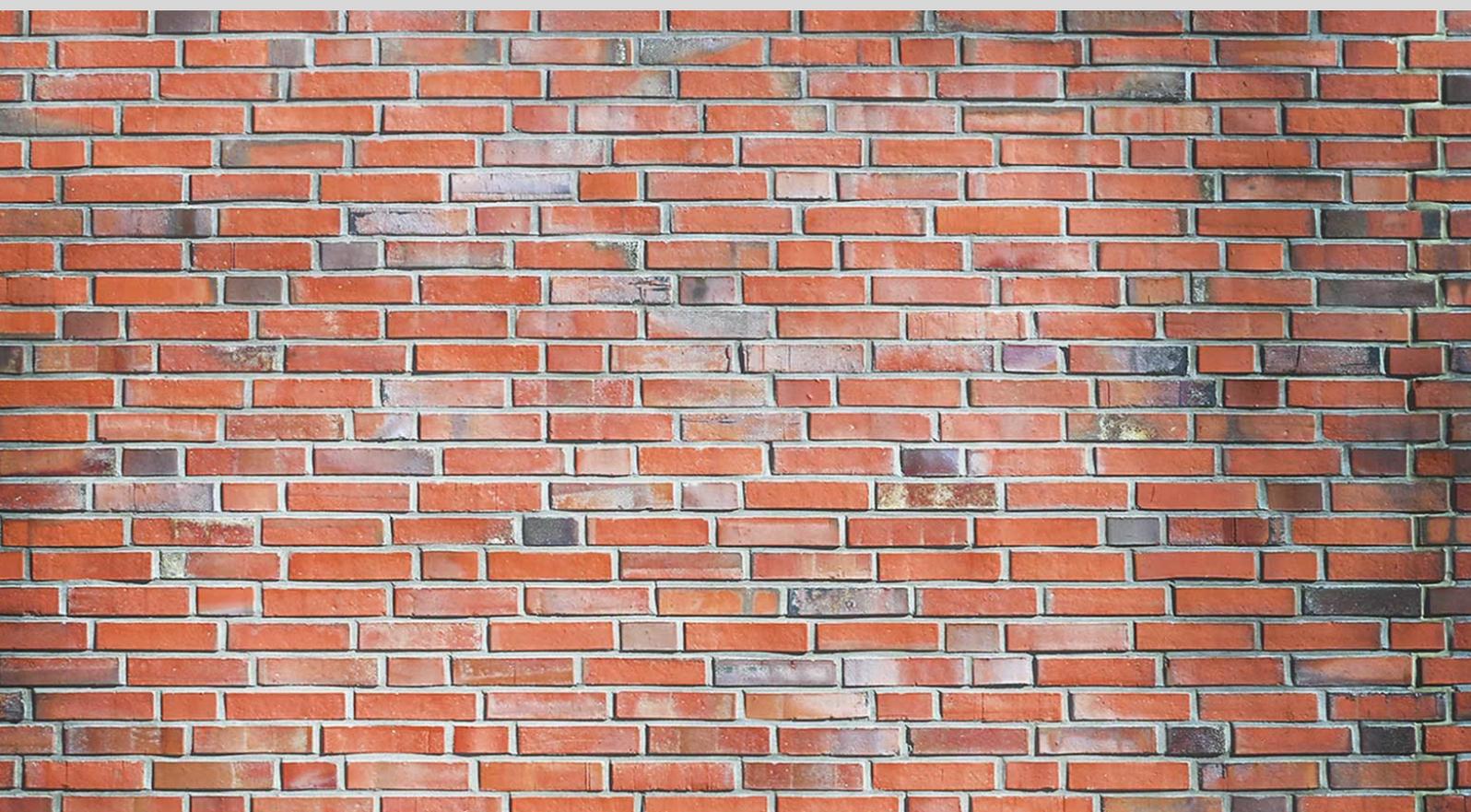




Städtisches Gymnasium Ahlen
Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan
Kunst

Sekundarstufe I

Stand: Februar 2019





Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	3-4
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 <i>Unterrichtsvorhaben</i>	6
2.1.1 Tabellarische Auflistung der Unterrichtsvorhaben	7-10
2.1.2 konkretisierte Unterrichtsvorhaben mit Überblickstabelle und exemplarischer Beschreibung des Unterrichtsvorhabens	10-28
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	28-29
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung	29-31
2.4 Lehr- und Lernmittel	32-33
2.5 Medienkonzept (Ausblick)	33-34
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	34-36
4 Qualitätssicherung und Evaluation	36-38
5 Links	38

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Der Standort des Städtischen Gymnasiums Ahlen befindet sich im städtischen Raum in Grenznähe zum Ruhrgebiet. Die Schülerschaft ist insgesamt sehr heterogen und setzt sich aus vielfältigen Kulturen zusammen. Die Unter- und Mittelstufe ist zurzeit dreizügig. Die gymnasiale Oberstufe ist mit Musik- und Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst auch in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann. Die Unterrichtseinheiten werden vornehmlich in Doppelstunden gehalten.

Die Schule verfügt über zwei größere verdunkelbare Kunsträume, einen 50 Jahre alten Werkraum mit angeschlossenem Raum zur Holzbearbeitung im Keller und ist zudem mit einem Keramik-Brennofen im Werkraum, einem Sammlungsraum neben Zeichensälen 1+2 und einem kleinen Bibliotheks- und Lehrerarbeitsraum in Zeichensaal 1, ausgestattet. Sie hat jedoch keine besondere Einrichtung zur Metallbearbeitung. Für Drucktechniken gibt es zwei einfache Druckpressen (im Sammlungsraum im Erdgeschoss befindlich). Beide großen Kunsträume sind mit einem festinstallierten Beamer sowie einem Overheadprojektor und ELMO ausgestattet, im Werkraum gibt es einen Multimediawagen mit Beamer, Elmo und OHP.

Die Fachschaft besitzt zudem einen Farbkopierer, der sich im Sammlungsraum befindet. Des Weiteren 1 mobilen Beamer, 3 digitale Pocket Kameras, zwei Camcorder und 2 Stative. Die digitale Ausstattung setzt sich aus 2 Festrechnern, 2 Laptops, 2 Scannern, 2 Druckern, 15 Grafiktablets und 1 Macbook zusammen.

Durch die Lage der Schule im städtischen Raum sind Museumsbesuche in den regulären Schulalltag fest eingebunden. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, kleinere wechselnde und aktuelle Ausstellungen im Kunstverein zu besuchen.

Die Schule legt aktuell einen besonderen Schwerpunkt auf den Bereich Neue Medien. Der Kunstunterricht wird darauf schrittweise angepasst und ausgerichtet. Eine Photoshop- und Bildbearbeitungs-AG wird seit 9 Jahren regelmäßig angeboten. Der Kunstunterricht fördert den Bereich Neue Medien durch die Erarbeitung von Kurzfilmen und digitaler Bildbearbeitung (Ausstattung mit PSE/PRE 7 im Informatikraum und auf den vorhandenen Geräten in den beiden Zeichensälen sowie vereinzelt mobilen Geräten im Selbstlernzentrum).

Im neu eingerichteten zweiten PC Raum ist eine vollständige Ausstattung mit neuer Grafiksoftware von adobe beantragt (PSE/PRE 19). Die neu eingerichteten iPad-Klassen werden mit frei zugänglicher Grafiksoftware im Kunstunterricht arbeiten (z.B. *paint*, *sketch*, *animate*, *vectornator*, etc.).

Die Besonderheit im Fachbereich Kunst stellt die seit über 45 Jahren bestehende ununterbrochene Leistungskursstruktur dar, ein Angebot, dass sehr gut angenommen wird und

beliebt ist. Die Stabilität wird durch eine Kooperation mit dem kirchlichen Gymnasium St. Michael sichergestellt.

In der Sekundarstufe I bieten wir seit 2009 eine Frühförderung in Form von freiwilligen Profilkursen an, die Talenten einen Rahmen zusätzlich zum regulären Unterricht bietet und früh die Weichen für eine Leistungskurswahl legen kann. Zur besonderen Förderung des Fachs Kunst und unter Berücksichtigung dieser seit 10 Jahren sehr erfolgreich laufenden Profilkurse im Fach Kunst für die Klassen 5-7 wird ab dem Sommer 2019 ein eigenes Profulfach Kunst eingerichtet, welches die freiwilligen Profilkurse ersetzt.

SchülerInnen nehmen ebenfalls regelmäßig und mit großem Erfolg an nationalen und regionalen Wettbewerben teil, zum Beispiel dem jährlichen Förderpreis für Junge Kunst des Kunstvereins Ahlen, dem Jugendkunstpreis der Stiftung für Kunst und Kultur Bonn, dem BAS Ahlen,....

Weitere, außerunterrichtliche Angebote:

- Ausstellung von Schülerarbeiten im Schulgebäude als Kunst am Bau (Mensa, Aulabereich, div. Fachräume, Schulhof und Schulumgebung)
- Mitmachmöglichkeiten am „Tag der offenen Tür“ (individuelle Buttons und Magnete designen)
- Ständig wechselnde Ausstellungen aktueller Schülerarbeiten an den Wänden sowie in Schaukästen und Vitrinen in den verschiedenen Trakten und Gängen der Schule.
- Kurs- und Klassenübergreifende Mitarbeit bei der Gestaltung von Bühnenbildern und Requisiten
- Online Ausstellungen zu div. Themen, Wettbewerben, Projekten und Unterrichtsinhalten
- Kunst-Postkartensets mit wechselnden Motiven, die käuflich zu erwerben sind und deren Erlös die Fachschaft für den Farbkopierer nutzt (Materialkosten Karton und Papier).



2 Entscheidungen zum Unterricht

Im folgenden Kapitel wird exemplarisch eine Möglichkeit entwickelt, wie sich das Schulcurriculum dieser Schule ausgestalten könnte. Der Entwicklungsprozess eines Schulcurriculums im Fach Kunst wird im Sinne des oben beschriebenen Vorgehens mit den beigefügten Materialien veranschaulicht. Es wird deutlich, dass häufig Vernetzungen zwischen den unterschiedlichen konkretisierten Kompetenzerwartungen bestehen und wie im Sinne eines Spiralcurriculums Kompetenzen vorbereitet, angelegt und gefestigt werden. Zusätzlich ist erkennbar, dass durch die Auseinandersetzung mit den konkreten Kompetenzen sich der Fokus und die Ausrichtung eines Unterrichtsvorhabens im Laufe der Planung verschieben und konkreter gefasst werden kann.

Die spezifische Situation vor Ort mit den vielfältigen Erfahrungen in der fachlichen und überfachlichen Arbeit und die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern deutet sich in Einzelbeispielen an.

Sekundarstufe I

Kunstunterricht findet im Regelunterricht der Sekundarstufe I statt. In der Orientierungsstufe (KL.5 und Kl. 6) wird Kunst ganzjährig mit zwei Wochenstunden unterrichtet. In der Mittelstufe (Kl.7, Kl. 8 und Kl.9) findet Kunstunterricht halbjährig mit zwei Wochenstunden im Wechsel mit dem Fach Musik statt. Besonderheiten:

- Kunst wird durch Literatur auch ganzjährig als Differenzierungsfach mit Klausuren in den Jahrgangstufen 8 und 9 angeboten.
- Kunst bietet besonders interessierten Schülerinnen und Schülern in den Klassen 5-7 ein Profil Kunst im Wahl-Pflicht Bereich an. Hier findet Begabtenförderung statt und es besteht die Möglichkeit, über den normalen Kunstunterricht hinaus Techniken zu erlernen, zu vertiefen oder sich in aufwändigeren Projekten zu engagieren.
- Ab Sommer 2019 wird Kunst in der Sekundarstufe I ab Klasse 5 als Profil unterrichtet. Dazu wird das bisherige Profilkurskonzept aufgelöst und in den Regelunterricht integriert.

Sekundarstufe II

In der Oberstufe unseres Gymnasiums wird Kunst momentan in der EF, Q1 und Q2 unterrichtet. In der EF wird das Fach als dreistündiger Grundkurs unterrichtet. Kunst kann von den SuS in der Q1 wir folgt angewählt werden:

- als dreistündiger Grundkurs, mit der Möglichkeit, Kunst schriftlich als drittes oder viertes Prüfungsfach im Abitur zu belegen.
- als fünfstündiger Leistungskurs.



2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Unterrichtsvorhaben werden hier in Form von tabellarischen Karteikarten dargestellt. Sie halten im ersten Teil die verbindlichen Absprachen der Fachschaft bezogen auf die Inhalte und übergeordneten Kompetenzen fest und führen im zweiten Teil Konkretisierungen des Curriculums und der Unterrichtsvorhaben mit jeweils konkretisierten Beispielen aus. Diese Beispiele zu den einzelnen UVs sind nicht verbindlich und können durch vergleichbare Unterrichtsvorhaben ersetzt werden, die die gleichen (übergeordneten) Kompetenzen abdecken. Die farbigen Kürzel der jeweiligen Kompetenzen verweisen auf deren inhaltliche KLP Schwerpunkte.

Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden. Die jeweiligen Zeitangaben sind demnach als Richtschnur zu verstehen und können, hinsichtlich der Halbjahreslänge, der Prozessorientierung des Faches, des Aufwandes der einzelnen, von der jeweiligen Lehrkraft ausgewählten und vorbereiteten UV, auch hinsichtlich etwaiger außerplanmäßiger Projekte, Wettbewerbe und durch die Auseinandersetzung mit den konkreten Kompetenzen (Neuausrichtung des Fokus und Ausrichtung eines Unterrichtsvorhabens im Laufe der Planung), aber immer im Rahmen des zu erfüllenden Curriculums und der Erfüllung der übergeordneten Kompetenzen, schwanken und punktuell in angemessenem Maße angepasst werden.

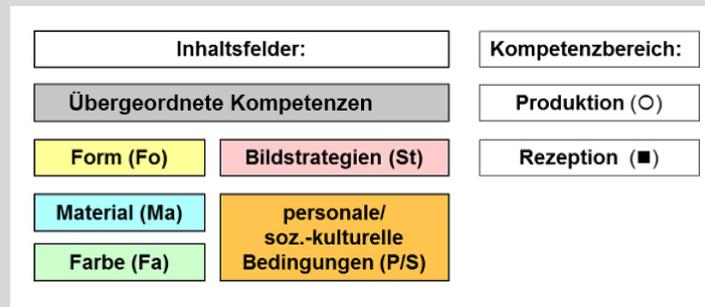
Das „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen **schnellen Überblick** über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Die hier angegebenen Kompetenzen decken nicht alle im Unterrichtsvorhaben angelegten Kompetenzen ab.

Diese Unterrichtsvorhaben bündeln Kompetenzen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten. Im Übersichtsraster werden nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Weiterhin werden den Unterrichtsvorhaben die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In Kapitel 2.1.2 „Konkretisierte Unterrichtsvorhaben“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Fachkonferenz dokumentiert hier

- ihre verbindlichen Festlegungen,
- ihre kollegialen Absprachen
- und ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden.

2.1.1 Tabellarische Auflistung der Unterrichtsvorhaben



Stufe	UV (O= Produktion; ■= Rezeption)
Jahrgangstufe 5 (2 Halbjahre)	<p>Farbe I : Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen, Schwerpunkt: Grundbegriffe der Farbenlehre</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungs-zusammenhängen. ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge beschreiben eigene und fremde Gestaltungen <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Bildgestaltung (Farbe, Form), Bildkonzepte (Bildstrategien)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 WStd.</p>
	<p>Farbe II : Wirkung und Einsatz des Farbauftrages anwenden und erforschen</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Bildgestaltung (Farbe, Form), Bildkonzepte (Bildstrategien)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 18 WStd.</p>
	<p>Frottage und Materialdruck als experimentelle Techniken</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 WStd.</p>
	<p>Die Linie als Gestaltungsmittel: Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger in der Freihandzeichnung</p>



	<p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- u. Bedeutungszusammenhängen. ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bildgestaltung (Farbe, Form), Bildkonzepte (Bildstrategien) Zeitbedarf: ca. 18 WStd.</p>
<p>Jahrgangstufe 6 (2 Halbjahre)</p>	<p>Plastisches Gestalten mit Ton oder anderen Materialien</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Material, Bildstrategien, Zeitbedarf: ca. 38 Std. (Halbjahresschwerpunkt)</p> <hr/> <p>Vertiefung der Farbenlehre: Wirkung und Gestaltungsmöglichkeiten von Farbe</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Farbe, Form, Bildstrategien Zeitbedarf: ca. 16 WStd.</p> <hr/> <p>Hochdruck als experimentelle Technik (z.B. Linoldruck)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Material, Bildstrategien Zeitbedarf: ca. 22 WStd.</p>



<p>Jahrgangstufe 7 (1 Halbjahr)</p>	<p>Figur und Bewegung Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Material, Bildstrategien Zeitbedarf: 20 WStd.</p> <hr/> <p>Ästhetische Forschung 1: Bildfindung durch Zufallsverfahren und Bildgestaltung mit Collagetechniken Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ■ interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Material, Bildstrategie Zeitbedarf: ca. 18 WStd.</p>
<p>Jahrgangstufe 8 (1 Halbjahr)</p>	<p>Zeichnerische Konstruktion von Raum und Körper auf der Fläche – Teil 1 (Parallelperspektive) Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und -geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Raum, Form, Linie, Bildstrategien und personale/ soziokulturelle Bedingungen Zeitbedarf: ca. 20 WStd.</p> <hr/> <p>Ästhetische Forschung 2: Ein Produkt neu designen und mit Plakat bewerben Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Material, Farbe, Bildstrategien und personale/ soziokulturelle Bedingungen Zeitbedarf: ca. 18 WStd.</p>

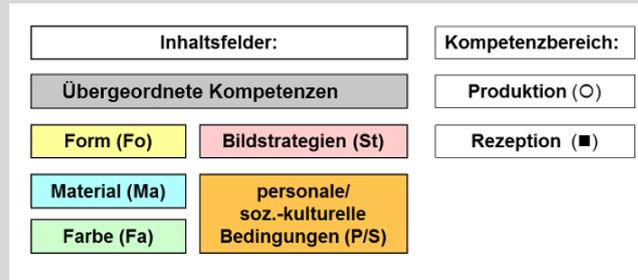


Jahrgangstufe 9 (1 Halbjahr)	<p>Zeichnerische Konstruktion von Raum und Körper auf der Fläche – Teil 2 (Fluchtpunktperspektive)</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und -geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Raum, Form, Linie, Bildstrategien und personale / soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 18 WStd.</p>
	<p>Plastische Formen umsetzen in Bewegung:</p> <p>Kinetische Objekte / Medium Film</p> <p>Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung <p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Material, Bildstrategien</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 WStd.</p>

2.1.2 konkretisierte Unterrichtsvorhaben mit Überblickstabelle und exemplarischer Beschreibung des Unterrichtsvorhabens.

Die Unterrichtsvorhaben werden hier in Form von Karteikarten dargestellt. Sie halten im ersten Teil die verbindlichen Absprachen der Fachschaft fest und führen im zweiten Teil Konkretisierungen des Curriculums und der Unterrichtsvorhaben mit jeweils konkretisierten Beispielen aus. Die jeweiligen Zeitangaben sind als Richtschnur zu verstehen und können, im Sinne der Prozessorientierung des Faches, des Aufwandes der einzelnen, von der jeweiligen Lehrkraft ausgewählten und vorbereiteten UVs und durch die Auseinandersetzung mit den konkreten Kompetenzen (Neuausrichtung des Fokus und Ausrichtung eines Unterrichtsvorhabens im Laufe der Planung) im Rahmen des zu erfüllenden Curriculums und der übergeordneten Kompetenzen angepasst werden.

Diese Beispiele zu den einzelnen UVs sind nicht verbindlich und können durch vergleichbare Unterrichtsvorhaben ersetzt werden, die die gleichen (übergeordneten) Kompetenzen abdecken. Die farbigen Kürzel der jeweiligen Kompetenzen verweisen auf deren inhaltliche KLP Schwerpunkte.



<p>Unterrichtsvorhaben 5.1</p> <p>Farbe I : Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen, Schwerpunkt: Grundbegriffe der Farbenlehre</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte im KLP Bildgestaltung (Farbe, Form), Bildkonzepte (Bildstrategien)</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Experimentierfreude im Prozess bezogen auf die Problemstellungen • Grad der erreichten Farbdifferenzierung • Flächengliederung und Farbbeziehungen • Sinnhaftigkeit der Komposition • Argumentation in Klassen und Gruppendiskussionen • differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (○= Produktion; ■= Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge beschreiben eigene und fremde Gestaltungen ○ unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen ■ benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften ■ analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung ■ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen bildnerischen Problemstellungen ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ○ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. ■ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen ■ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen
--	---



<p>UV 5.1 konkretes Beispiel:</p> <p>Meister(in) der Grüntöne</p> <p>Kontext: Grundbegriffe der Farbenlehre</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Farbkreis nach Itten • Primär-, Sekundär-, Tertiärfarben • Mischfarben • Farbkontraste: z.B. Komplementärkontrast • Farbtonstufen • Farbfamilien • reine Farben, getrüübte Farben <p>Farbfunktionen in der Umwelt / Malerei/ Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Signalfarben (BIO) • Tarnfarben (BIO) <p>Bildbeispiele Klee, Matisse, Arcimboldo, Holbein; van Gogh (D)</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzeptive Bildbetrachtung von Arcimboldo, <i>Rudolf II. als Vertumnus</i>. • Untersuchung des Einsatzes der Farbe • Entwickeln der Farbe Grün • Variation in Hinblick auf Helligkeit und Buntheit ohne den Farbton Grün im Deckfarbenkasten zu benutzen • Malen von Lieblingsobst und –gemüse (BIO) • Herausarbeiten von Farbkontrasten, • Einführung des Farbkreises von Itten • Perzeptive Bildbetrachtung von Holbein: <i>Kaufmann von Gize</i> → Gegenstände finden, beschreiben und deuten: „Welches sind Gegenstände in meinem Leben?“ (D) • Vorstellen und Malen der Gegenstände • Abschlussarbeit: Selbstporträt mit persönlichen Gegenständen.
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben 5.2</p> <p>Farbe II : Wirkung und Einsatz des Farbauftrages anwenden und erforschen</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte im KLP Bildgestaltung (Farbe, Form), Bildkonzepte (Bildstrategien)</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Experimentierfreude im Prozess bezogen auf die Problemstellungen • Grad der erreichten Farbdifferenzierung • Flächengliederung und Farbbeziehungen • Sinnhaftigkeit der Komposition 	<p>KLP-Kompetenzen (O= Produktion; ■= Rezeption)</p> <div style="background-color: #cccccc; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen </div> <div style="background-color: #e0ffe0; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> ○ unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen ■ analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung ■ benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit. ■ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen bildnerischen Problemstellungen </div>
---	--



<ul style="list-style-type: none"> • Argumentation in Klassen und Gruppendiskussionen • differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition in eigenen Arbeiten und in kunstgeschichtlichen Bezügen. • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung <p>mögl. Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Furchterregende Monster • Ein Blick ins Aquarium (BIO) • Malen zu Geschichten u. Märchen (D) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ○ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. ■ transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen ■ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltung
--	--

<p>UV 5.2 - Konkretes Beispiel:</p> <p>Furchterregende Monster (pastos/deckende Malweise)</p> <p>Ein Blick ins Aquarium (lasierende Malweise)</p> <p>Vorraussetzungen Grundlegende Vorerfahrungen im Umgang mit Pinsel und Farbe</p> <p>Bildbeispiele: -</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>1) Experimentieren der Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Malweisen: Pastos, deckend, lasierend und verschiedene Techniken experimenteller Art wie Tupfen, Spritzen, Stempeln, Wischen, pointillistisch malen, etc.</p> <p>2) Erforschen der Farbwirkung</p> <p>3) Bildnerische Gestaltung zu den Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Furchterregende Monster“ (Pastos/deckende Malweise) und • „Ein Blick ins Aquarium“ (lasierende Malweise) • Geschichten und Märchen, Stimmungen malen
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 5.3:</p> <p>Frottage und Materialdruck als experimentelle Techniken</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP Form, Material, Bildstrategie</p>	<p>KLP-Kompetenzen (O= Produktion; ■= Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. ■ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte ○ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. ■ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.
--	--



<p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <p><i>Collage und Frottage</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Formenvielfalt • Strukturreichtum • Gestaltqualität <p><i>Bildbetrachtung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks. ■ beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen
	<ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.
	<ul style="list-style-type: none"> ■ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltung

<p>UV 5.3 - Konkretes Beispiel:</p> <p>Von der Frottage zum Materialdruck</p> <p>Kontext: Experimentelle grafische Techniken und Verfahren Strukturen in der Umwelt</p> <p>Voraussetzungen: Grundlegende Vorerfahrungen im Umgang mit verschiedenen Materialien/ mit Drucktechniken</p> <p>Bildbeispiele: Dürer, Rhinoceros, Holzschnitt, 1515 Max Ernst, Naturgeschichte, 1926</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Technik der Frottage durch Abreiben einfacher reliefartiger Gegenstände wie Münzen, Leder, Federn, etc. • Sammeln verschiedener Materialien und Gegenstände mit unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten • Abreibübungen mit Grafitstiften, -blöcken. • Bildbetrachtung 1: Dürer, Rhinoceros, Holzschnitt, 1515, unter den Aspekten Muster und Oberflächenstruktur • Ausschneiden der Fragmente der Frottageexperimente. Zusammenfügen und Collagieren der Fragmente zu einer neuen Bildeinheit. Motiv: „Fabelwesen, Fantasietier“. • Bildbetrachtung 2: Max Ernst, Frottage aus der Histoire Naturelle, 1926. <ul style="list-style-type: none"> ➤ Hauptaspekte: Bildnerische Ergebnisse der Frottage-technik, Figur / Grundprobleme, Hell-Dunkel. • Druckexperimente <ul style="list-style-type: none"> • mit Materialien und Gegenstände mit unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten. • mit unterschiedlichen Druckstöcken. • Experimenteller Materialdruck in mehrfachen Druckgängen mit verschiedenen Druckstöcken neben- und übereinander.
--	---



<p>Unterrichtsvorhaben 5.4</p> <p>Die Linie als Gestaltungsmittel: Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger in der Freihandzeichnung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte im KLP Bildgestaltung (Farbe, Form), Bildkonzepte (Bildstrategien)</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte • Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (O= Produktion; ■= Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- u. Bedeutungszusammenhängen. ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachgemessen in ihren wesentlichen Merkmalen
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur ■ erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel). ■ beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge) und beurteilen ihre Wirkungen entsprechend der jeweiligen Materialeigenschaften.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. ○ bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein. ■ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ■ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. ■ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen

<p>UV 5.4 - Konkretes Beispiel:</p> <p>Was eine Linie kann – ein Lieblingstier in einer Linie zeichnen</p> <p>Kontext: <i>Graphische Elemente</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Punkte, Linie, Fläche • Linientypen • Funktion der Linie 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzeptive Bildbetrachtung von Saul Steinberg, Federzeichnung um 1960 und Federzeichnung um 1955. • Untersuchung der Linie in den Bildern • Spielerisches Ausprobieren , mit einer Linie zu zeichnen : z. B. „Das ist das Haus vom Nikolaus“ • Perzeptive Bildbetrachtung von Picasso: Zeichnungen mit einem Strich („Das Kamel“, „Der Hund“, „Das Pferd“ etc.)
---	---



<ul style="list-style-type: none"> • Strukturen und Textur, Schraffuren • Ballung, Streuung <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Picasso, Paul Klee, Max Ernst, Dürer • Comic (D) • Ornamente (Architektur, Kleidung, Schmuck) • Ornamente aus verschiedenen Kulturen (POL/REL) 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführende Bildbetrachtung: Picasso „Stier“ • Abschlussarbeit: Ein Tier in einer Linie zeichnen • Binnendifferenzierung: Ich mit einem Tier (in einer Linie)
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben 6.1</p> <p>Plastisches Gestalten mit Ton oder anderen Materialien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte im KLP: Form, Material, Bildstrategien,</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte • Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (O= Produktion; ■= Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. ■ beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes. ■ beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. ■ beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen <ul style="list-style-type: none"> ■ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen
---	--



<p>UV 6.1 – Konkretes Beispiel:</p> <p>Mischwesen aus Ton modellieren</p> <p>Bildbeispiele: Kampf der Kentauren und Lapithen (Pantheon) Picasso, Der Minotaurus Tiepolo: Die Macht der Beredsamkeit (Deckenfresco) Rotfigurige griechische Vase mit Pegasos- Motiv (ca. 470 v. Chr.) Kentaur aus Terrakotta, 8. Jhd v. Chr.)</p> <p>Weitere mögliche Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnraum im Schuhkarton (GE) • Masken (D) • Phantasiefiguren (Niki de Saint Phalle) • Figuren aus Holzabfällen (BIO) 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte vom Sieg des Bellerophon und des Pegasos über die Chimäre (GESCHICHTE) • Perzeptive Bildbetrachtung von Mischwesen der griechischen Mythologie (GESCHICHTE) • spielerische Entwicklung eigener Ideen mit Hilfe der Methode des Cadavre Exquis (Zufallsverfahren) • Entwicklung und Skizzierung eigener Ideen zu Mischwesen unter Zuhilfenahme von Kunststofftieren • Erfahrungen sammeln mit dem Werkstoff Ton durch Modellierung eines kleinen Tongefäßes • Modellieren des Tieres mit Hilfe v. angeleiteter Grundform, die individuell (nach Skizze) weiterbearbeitet wird. • Hervorheben der Merkmale der Mischwesen durch Bemalen (andersfarbiger Schlicker) • Nach dem Brennen: Eventuell Präsentationshintergrund gestalten
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 6.2</p> <p>Vertiefung der Farbenlehre: Wirkung und Gestaltungsmöglichkeiten von Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Farbperspektive/Kalt-Warm-Kontrast • Plastizität/Hell-Dunkel-Kontrast <p>Inhaltliche Schwerpunkte im KLP: Farbe, Form, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Experimentierfreude im Prozess bezogen auf die Problemstellungen • Grad der erreichten Farbdifferenzierung • Flächengliederung und Farbbeziehungen • Sinnhaftigkeit der Komposition • Argumentation in Klassen und Gruppendiskussionen • differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition in eigenen Arbeiten • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>KLP-Kompetenzen (O= Produktion; ■= Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen ○ entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/ Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen ○ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen. ○ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung ○ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen ■ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur
--	---



<p>UV 6.2 - Konkretes Beispiel</p> <p>Aufgeheizter Marsianer in kühler Nacht – Kühler Marsianer am heißen Tag (Anwendung des Kalt-Warm-Kontrastes)</p> <p>Weitere mögliche Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Reich der Hitze und der Kälte <p>Bildbeispiele: Marianne v. Werefkin: Rote Stadt (1909) Cézanne: Die Bucht von Marseille (1885)</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>1). Anhand von Farbkarten werden in Gruppenarbeit Farbtöne unterschiedlichen Temperaturempfindungen zugeordnet.</p> <p>2) Untersuchung des Kalt-Warm-Kontrastes in ausgewählten Bildwerken der Kunstgeschichte; auch Untersuchung räumlicher Wirkungen</p> <p>3) Eine Fantasiegeschichte über „Marsianer“ regt zu Skizzen und zur eigenen Bildgestaltung an; Anwendung aller zuvor erarbeiteten Kriterien</p>
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 6.3</p> <p>Hochdruck als experimentelle Technik (z.B. Linoldruck)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte im KLP : Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten. • Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen • gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung <p>Mögl. Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte: Erfindung des Buchdrucks</p>	<p>KLP-Kompetenzen (O= Produktion; ■= Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ■ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation) Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen. ■ benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung. ■ beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung. <ul style="list-style-type: none"> ○ beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks. ■ beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen
--	--



<p>UV 6.3. - Konkretes Beispiel</p> <p>Linolschnitt: Darstellung eines Tieres unter Verwendung von Weiß- und Schwarzlinienschnitt</p> <p>Bildbeispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Picasso, <i>Frau mit hängenden Haaren</i> • Frans Masereel: <i>Masken in der Stadt</i> • ausgewählte Schülerarbeiten früherer Jahrgänge 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzeptive Bildbetrachtung ausgewählter Werke • Differenzierung: Weißlinien- und Schwarzlinienschnitt • Sichten fremder Schülerarbeiten: „Ein Tier unter Verwendung von Weiß- und Schwarzlinienschnitt“ • Entwickeln und Skizzieren eigener Ideen unter Zuhilfenahme von Abbildungen (Biobuch etc.) • Experimentieren mit schwarzen/weißen Flächen/Linien (z.B. mit Hilfe von schwarzem Tonpapier) • Einführung in die Technik des Linolschnittes: Material, Werkzeuge, Bearbeitungstechniken, Probedrucke per Hand • Präsentation der Ergebnisse
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 7.1:</p> <p>Figur und Bewegung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte im KLP: Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fotografische/ filmische Bewegungsstudien • zeichnerische Anatomie- und Bewegungsstudien anhand menschlicher Vorbilder oder Gliederpuppen • kompositorische Umsetzung der Vorstudien in Form Daumenkinos <ul style="list-style-type: none"> - oder: Comics - oder: Drehbildern (Thaumatrop) - oder: Linolschnitt-Drucken <p>mögl. Zusammenarbeit mit den Fächern Physik und Sport: Optik, Bewegung</p>	<p>KLP-Kompetenzen (O= Produktion; ■= Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage. ■ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). ■ realisieren ggf. plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit. <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. ■ bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur bzw. hinsichtlich der Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.
---	--



<p>UV 7.1 - Konkretes Beispiel:</p> <p>Da bewegt sich was – Entwicklung eigener Daumenkinos</p> <p>Kontext:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsabfolgen von Mensch und Tier erforschen und in Phasen zerlegen um in eigenen Gestaltungen die Illusion von Bewegung erzeugen zu können • Erzeugung dynamischer Wirkungen <p>Voraussetzungen: Grundkenntnisse zur Suggestion von Plastizität und Räumlichkeit auf der Fläche, sowie zu elementaren malerischen und graphischen Gestaltungsmitteln</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eadweard Muybridge: <i>Horse in Motion</i> (1878) • George Stubbs: <i>Baronet</i> (1794) • Marcel Duchamp: <i>Akt, eine Treppe herab-steigend</i> (1912) und dazugehörige Phasenphotos • Mario Sironi: <i>Uomo nuovo</i> (1918) • ausgewählte Comics • etc. 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Die SuS reflektieren die einzelnen Phasen von Bewegungsabläufen bei Mensch und Tier in Anlehnung an E. Muybridge/ M. Duchamp/ Bilder des Futurismus etc. Sie reflektieren „Fehler“ der malerischen Bewegungsdarstellung (z.B. des 18./19. Jahrhunderts) und führen eigene fotografische und zeichnerische Studien durch.</p> <p>Die Erkenntnisse werden in eigenen Gestaltungen (Daumenkinos) umgesetzt. Auf Basis der eigenen Studien wird auf zeichnerische Weise eine Abfolge von Bewegungsphasen erstellt.</p> <p>Es soll eine kleine Handlung mit klarem Anfang und Ende erkennbar werden, im Idealfall mit einem kleinen Spannungsverlauf (z.B. Fußballer, der ein Tor schießt; Junge, der auf einer Bananenschale ausrutscht etc.)</p>
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 7.2:</p> <p>Ästhetische Forschung 1: Bildfindung durch Zufallsverfahren und Bildgestaltung mit Collagetechniken</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte im KLP: Form, Material, Bildstrategie</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt der gefundenen Strukturen 	<p>KLP-Kompetenzen (O= Produktion; ■= Rezeption)</p> <table border="1"> <tr> <td style="background-color: #cccccc;"> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ■ interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen </td> </tr> <tr> <td style="background-color: #ffffcc;"> <ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. ■ analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial. </td> </tr> <tr> <td style="background-color: #e0f0ff;"> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten die Kombination heterogener </td> </tr> </table>	<ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ■ interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. ■ analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten die Kombination heterogener
<ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ■ interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen 				
<ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. ■ analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial. 				
<ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten die Kombination heterogener 				



<p>undsachgerechte Auswahl von Bildausschnitten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen (durch die Lehrkraft) bei der Auswahl, der Integration und der Gestaltung der Einzelemente im Collagekontext im Hinblick auf Ideenreichtum, Experimentierfreudigkeit und Variantenreichtum • Gestaltungstechnische Kompetenzen, die in den Zwischenergebnissen und in der abschließenden Gestaltung zum Ausdruck kommen • Integration von Einzelementen zu einem ausdrucksbezogenen oder thematischen Bildzusammenhang • Dokumentation und Bewertung der einzelnen Arbeitsschritte im Rahmen der ästhetischen Forschung und insbesondere die Intensität der Auseinandersetzung (Artbook) 	<p>Materialien in Verfahren gattungsüberschreitender Mischtechnik als Möglichkeit für innovative Bildlösungen in bildnerischen Gestaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren und bewerten die Wirkungen von Materialien und Gestaltungsspuren in Collagen oder Montagen. ■ bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungs-zusammenhänge.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten unterschiedliche Techniken des Farbauftrags zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten ein neues Bildganzes durch das Verfahren der Collage ○ entwerfen und gestalten durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallserscheinungen Bildlösungen ○ bewerten das Anregungspotenzial aleatorischer Verfahren und ihrer Ergebnisse für die Möglichkeiten der Bildfindung ■ erläutern Collage als gestalterische Methode der Kombination heterogener Dinge wie auch als kreatives Denk- und Wahrnehmungsprinzip

<p>UV 7.2 - konkretes Beispiel:</p> <p>Einführung in die ästhetische Forschung am Beispiel aleatorischer Verfahren</p> <p>Kontext: Zufallsbildphänomene und Strukturen in unserer Umwelt, digitale Bildbearbeitung</p> <p>Voraussetzungen: Grundkenntnisse zur Suggestion von Plastizität und Räumlichkeit auf der Fläche, sowie zu elementaren malerischen und graphischen Gestaltungsmitteln</p> <p>Bildbeispiele: Ausgewählte Arbeiten von Max Ernst und weitere Surrealisten</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Den Lernenden wird das Prinzip der ästhetischen Forschung vorgestellt. Sie entwickeln eine eigene Fragestellung zum Thema der Collage.</p> <p>Bilder von Max Ernst oder anderer Surrealisten werden als Anregung zu weiterführenden Auseinandersetzungen vorgestellt. Auch werden verschiedenste Collagetechniken experimentell vorgestellt.</p> <p>Durch aleatorische Verfahren im Umgang mit verschiedenen Materialien stellen die SuS Bildgründe her (z.B. Frottage, Stempeltechnik etc.). Diese werden auf ihre ästhetische Wirkung hin untersucht und mit geeigneten Gestaltungsverfahren (Collage, Montage, Überzeichnung, digitale Bildbearbeitung) zu einer konkreten inhaltlichen Aussage weiterentwickelt.</p>
---	--



<p>Unterrichtsvorhaben 8.1:</p> <p>Zeichnerische Konstruktion von Raum und Körper auf der Fläche – Teil 1 (Parallelperspektive)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte im KLP: Raum, Form, Linie, Bildstrategien und personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungsblätter, Skizzen, Abschlussarbeit (Intensität, Genauigkeit, Einsatz der Linie, Umsetzung der perspektivischen Regeln, Einsatz von Überschneidung und Farbwerten als raumbildende Gestaltungsmittel). • Arbeitsheft (Kriterien: Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit). • Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch • Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen <p>Mögl. Zusammenarbeit mit den Fächern Mathe und Bio: Geometrische Konstruktion von Körpern / Anatomie des Menschen</p>	<p>KLP-Kompetenzen (O= Produktion; ■= Rezeption)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und -geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch räumliche Illusionen. ○ entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive). ○ (analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). ■ analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/ Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive). ■ analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ■ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung. ■ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. ■ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten.

<p>UV 8.1 - konkretes Beispiel:</p> <p>Mein Roboter kann alles! – Zeichnerische Darstellung von „Maschinenmenschen“ zur Erprobung der</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>In ersten praktischen Studien versuchen die Schülerinnen und Schüler dreidimensionale Objekte (z.B. Bauklötze) zeichnerisch festzuhalten. Sie reflektieren die Probleme, die dabei auftreten und begeben sich auf die Suche nach klaren Regeln zum Konstruktion von Raum auf der Fläche.</p> <p>Durch die vergleichende Untersuchung ausgewählter</p>
---	---



<p>Parallelperspektive</p> <p>Kontext: Erzeugung plastisch räumlicher Illusion durch den Einsatz der Linie</p> <p>Voraussetzungen: Einsatz des Mittels der Zeichnung, Skizze, Studie (Grundkenntnisse)</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Giotto: Szenen aus dem Leben des Franziskus (13. Jh.) • Fresko in San Zeno: Nikolaus wirft Goldkrug (14. Jh.) • Lorenzetti: Il buon governo (Siena) • William Hogarth, Satire on False Perspektive, 1754 • M.C. Escher, Waterfall, 1961 	<p>Bildwerke der Kunstgeschichte (auch bewusst fehlerhafter Raumdarstellungen wie bei Hogarth) leiten sie die Prinzipien der parallelperspektivischen Raumkonstruktion her und vertiefen diese theoretisch und praktisch in Form eines Stationenlernens.</p> <p>In einer ersten praktischen Gestaltungsaufgabe wenden sie die erlernten Regeln der parallelperspektivischen Raumkonstruktion an um einen figürlichen Roboter zu entwerfen, der durchweg aus eckigen geometrischen Teilkörpern besteht. Dabei geht es auch um originelle Ideen hinsichtlich der Fähigkeiten/ der Ausstattung der Maschine. Der gezielte Einsatz verschiedener Tonwerte soll die plastische Wirkung verstärken.</p>
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 8.2:</p> <p>Ästhetische Forschung 2: Ein Produkt neu designen und mit Plakat bewerben</p> <p>inhaltliche Schwerpunkte im KLP: Material, Farbe, personale/ soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <p>Im Prozess:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werktagebuch, Ideenskizzen und Modelle • Unterrichtsbeiträge u.a. zum motivgeschichtlichen Vergleich <p>gestaltete Endprodukte gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Originalität und Funktionalität des Designobjekts • Adressatengerechtigkeit und gestalterische Qualität des Plakats • Einsatz raumschaffender Mittel 	<p>KLP-Kompetenzen (O= Produktion; ■= Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ■ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. <p style="background-color: yellow;">■ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten. ○ verwenden und bewerten Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen. ■ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. ■ bewerten das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten. ■ unterscheiden Farbe-Gegenstands-Beziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und
--	---



begründeter Einsatz der Farbe Mögl. Zusammenarbeit mit den Fächern Deutsch und Literatur: Werbung, zur Schau Stellung, Präsentation und Vermarktung	damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen. ■ analysieren Wirkungen von Farben in Bezug auf die Erzeugung plastisch-räumlicher Werte.
	■ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.
	○ entwerfen und gestalten adressatenbezogene Bildlösungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung. ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. ○ entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen. ■ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle und/oder biografische Bedingtheit von Bildern auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. ■ erörtern und bewerten adressatenbezogene Bildgestaltungen. ■ beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel einzelner Bildelemente durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

<p>UV 8.2 - Konkretes Beispiel:</p> <p>Designwettbewerb: außergewöhnliche Kopfbedeckungen</p> <p>Kontext: Gegenstände aus der Alltagswelt der Schüler (plastisch-modellierend nach-empfunden oder Fundgegenstände künstlerisch bearbeitet, z.B. alte Kleidungsstücke wie Hut oder Schuh; defekte Elektrogeräte; Tennisschläger oder sonstiger „Sperrmüll“)</p> <p>Voraussetzungen: Umgang mit heterogenen Materialien</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jan van Eyck: <i>Porträt der Margarete van Eyck</i>, 1439 (Hörnerhaube) • Hans Memling, <i>Portrait eines jungen Mädchens</i>, um 1480 (mit konischem Hennin) • Rogier van der Weyden, <i>Portrait einer Dame</i>, 15. Jhd. (mit stumpfem Hennin) • Goya: <i>Portrait der Herzogin von Alba</i>, 1779 (Schleier: Mantilla) 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Gestaltung einer außergewöhnlichen, auffallenden, aber tragbaren „Kopfbedeckung“, z.B. eines Hutes, aus einem Materialmix heterogener Materialien wie Papier, Pappe, Plastikfolien, Metallfolien, Draht - unter Ausschluss von textilen und vorgefertigten dekorativen Materialien (Perlen, Pailletten, Bändern, künstl. Blüten, etc.)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ideenskizzen und Weiterentwicklung ausgewählter Ansätze 2. Exkurs: kleine Geschichte der Kopfbedeckungen – Vergleich ausgewählter Beispiele verschiedener Zeiten und Kulturen (Haube, Hennin, Schleier, Helm, Hut) 3. Skizzen und Modelle zur technischen Realisierung (Funktionalität) Beschreibung im Werktagebuch – Vorstellung im Plenum (z. B. Pappringe, konische Pappformen, Pappmachéformen, Drahtgerüste, Folienhauben,...) 4. Materialsammlung und Materialbewertung im Hinblick auf Eigenschaften und Wirkungen 5. Experimentalphase: unterschiedliche Wirkungen spielerisch erproben 6. Realisierungsphase 7. Krienergeleitete Besprechung der Hutobjekte 8. Digitale Fotografie / z.B. Selbstporträt mit Hut / Partnerarbeit 9. Gestaltung eines Werbeplakats durch digitale Bildbearbeitung unter Einbeziehung des Hutporträts - Arbeit mit verschiedenen Bildebenen, Transparenzen, Schrift, Licht, farbige Hintergrundgestaltung
--	---



<ul style="list-style-type: none"> • Helm eines Centurios (Nachbildung) aus der Kaiserzeit, mit crista transversalis • Helm des preußischen Garde-Du-Corps (Zeichnung von Anton von Werner, 1871) • Griechische Frau mit Sonnenhut und Fächer. Aus Tanagra (325-300 v. Chr.) • Pariser Hutmodell, um 1911 	<p>Alternativ: Gestaltung eines Werbeplakats als Crossover von Fotografie und Malerei, farbiger Ausdruck des Digitalfotos A 4, Integration in einen malerisch erstellten plastisch-räumlichen Hintergrund (A3) (Raum, Landschaft, Schrift, weitere Gegenstände)</p> <p>10. Reflexion der Plakatwirkung unter besonderer Berücksichtigung der Zielgruppenansprache.</p>
---	---

<p>Unterrichtsvorhaben 9.1:</p> <p>Zeichnerische Konstruktion von Raum und Körper auf der Fläche – Teil 2 (Fluchtpunktperspektive)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte im KLP Raum, Form, Linie, Bildstrategien und personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungsblätter, Skizzen, Abschlussarbeit (Intensität, Genauigkeit, Einsatz der Linie, Umsetzung der perspektivischen Regeln, Einsatz von Überschneidung und Farbwerten als raumbildende Gestaltungsmittel). • Arbeitsheft (Kriterien: Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit). • Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch • Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen <p>Mögl. Zusammenarbeit mit den Fächern Geschichte, Erdkunde, Politik</p>	<p>KLP-Kompetenzen (O= Produktion; ■= Rezeption)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ■ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und -geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch räumliche Illusionen. ○ entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen (Ein-Fluchtpunkt-Perspektive, Über-Eck-Perspektive). ○ (analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien). ■ analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/ Flächenorganisation, Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive). ■ analysieren Schraffur- und Kritzelformen in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotenzial.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten.
	<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ■ unterscheiden und bewerten verschiedene Funktionen des Bildes in kontextbezogenen Zusammenhängen z.B. als Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung.
	<ul style="list-style-type: none"> ■ erläutern die Abhängigkeit der Bildbetrachtung von Erfahrungen und Interesse des Rezipienten. ■ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und rechtliche Implikationen) in eigenen oder fremden Arbeiten. ■ erörtern Übereinstimmungen und Unterschiede gestalteter Phänomene ihrer alltäglichen Medien- oder Konsumwelt mit Beispielen der bildenden Kunst



<p>UV 9.1 - konkretes Beispiel:</p> <p>Die Stadt der Zukunft: Utopien und Dystopien</p> <p>Kontext: Erzeugung plastisch räumlicher Illusion durch den Einsatz der Linie</p> <p>Voraussetzungen: Einsatz des Mittels der Zeichnung, Skizze, Studie</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele mittelalterlicher Raumdarstellung • Piero de la Francesca: Die Geißelung Christi (~1452) • Paolo Uccello: Schlacht von Romano (1456) • Leonardo da Vinci, Abendmahl, 1495/97 • Raffael, Die Schule von Athen, 1510/11- • Beispiele aus der heutigen Alltagswelt • usw. 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Ausgehend von ausgewählten Bildbeispielen und eigenen Untersuchungen der Schularchitektur werden die Grundregeln der Konstruktion von fluchtpunktperspektivisch (anfangs zentralperspektivisch) organisierten Raumillusionen erarbeitet.</p> <p>Unter Anwendung dieses Regelkanons entwerfen die SuS „die Stadt der Zukunft“, wobei sie selbst entscheiden können, ob sie eine positive oder eine negative Zukunftsvision umsetzen möchten. Sowohl für die Utopien als auch für die Dystopien sollen aktuelle gesellschaftliche Tendenzen aufgegriffen und weitergedacht werden. Je nach Lernstand/ Lerntempo kann diese Arbeit entweder mittels der 2-Punkt-Perspektive oder sogar mittels der 3-Punkt-Perspektive umgesetzt werden.</p> <p>Parallel zur praktischen Gestaltungsarbeit werden von den SuS Bildbeispiele gesammelt, welche fluchtpunktperspektivisch organisiert sind. Über ergänzende historische Bildbeispiele oder Bildbeispiele aus der Alltagswelt (z.B. Werbung) werden gezielt Impulse gesetzt.</p>
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben 9.2:</p> <p>Plastische Formen umsetzen in Bewegung: Kinetische Objekte / Medium Film</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte im KLP Material, Bildstrategien</p> <p>Grundlagen der Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnerische Entwürfe/ Planungsskizzen • eigene Filme (z.B. Knetfilme im Stop- Motion-Verfahren) • oder: kinetische Installationen/ Objekte (z.B. Mobile) <p>Mögl. Zusammenarbeit mit dem Fach Physik: Konstruktion von kinetischen Modellen</p>	<p>KLP-Kompetenzen (O= Produktion; ■= Rezeption)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung ○ realisieren plastische Gestaltungen durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit. ■ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen. ○ verwenden Materialien gezielt in Gebrauchsgestaltungen (u.a. Design, Architektur) und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten. ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes
---	--



<p>UV 9.2 - konkretes Beispiel:</p> <p>Auf den Spuren von Peter Fischli und David Weiss – Entwicklung eigener kinetischer Installationen</p> <p>Kontext: Alltagsgegenstände nach künstlerischen Gesichtspunkten umfunktionieren/ Physik und Ästhetik der Bewegung</p> <p>Voraussetzungen: Zeichnerische Grundfertigkeiten, Umgang mit heterogenen Materialien, räumliches Vorstellungsvermögen, Medienkompetenz (Film)</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fischli Weiß: <i>Der Lauf der Dinge</i> (1987) • Alexander Calder: <i>Crinkly avec disc rouge</i> (1973) • Jean Tinguely: <i>Gismo</i> (1960) • George Rickey: <i>Drei Rotierende Quadrate (Variation II)</i>, 1973, Münster • Youtube: „Joseph’s Machines“ 	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p> <p>Die SuS untersuchen verschiedene ausgewählte kinetische Kunstwerke, schwerpunktmäßig die Arbeit „Der Lauf der Dinge“ (1987) der Künstler Fischli und Weiss. Sie leiten hiervon Merkmale kinetischer Kunst ab und diskutieren die Qualitäten und Möglichkeiten dieser Kunstform.</p> <p>Auf Basis des Werkes „Der Lauf der Dinge“ und den zahlreichen Nachahmungen (siehe Youtube) planen sie eigene derartige kinetische Installationen. Alle möglichen Alltagsgegenstände und Materialien kommen für das Vorhaben in Betracht, müssen im Produktionsprozess von den SuS allerdings immer wieder erprobt und auf Tauglichkeit geprüft werden. Ziel des UV ist es, eine etwa 30-60 Sekunden lange Kettenreaktion von Bewegungsabfolgen zu erzeugen, welche möglichst originelle und abwechslungsreiche Ideen enthält. Das Endprodukt ist ein kurzer Film, der den Ablauf dokumentiert.</p>
---	---

Für das im Sommer 2019 startende Profil Kunst werden folgende mögliche Inhalte als Ausblick diskutiert und mit dem neuen G9 Curriculum festgelegt und ausformuliert. Das Prinzip folgt dem der bisherigen Kunst-Profilkurse, die seit 2008 zur Talentförderung besonders begabter SuS im Fach stattfinden. Dort werden künstlerische Techniken vertieft und/oder neu eingeführt, die über das normale Curriculum hinausgreifen.

Profil Kunst	Ausblick (mögl. Inhalte)
<p>Klasse 5</p> <p>Jahresbegleitend: <i>Museumsbesuch aktuelle Ausstellungen Kunstmuseum und Kunstverein</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung: Prozessorientiertes Arbeiten mit dem eigenen Skizzenbuch • Malen mit Acrylfarben (Malen auf Leinwand und alternativen Materialien) • Einführung: Radiertechnik • Projektarbeit an einem übergeordneten Thema (z.B. aus den Bereichen Scherenschnitt, Ornament, Comic)
<p>Klasse 6</p> <p>Jahresbegleitend: <i>Museumsbesuch aktuelle Ausstellungen Kunstmuseum und Kunstverein</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung Skizzenbuch (Planung von Objekten) • Alternativ zur im regulären Unterricht eingeführten plastischen Technik: Einführung einer zusätzlichen plastischen Technik (z.B. Skulptur: Holz) • Skizzenbuch (Naturstudien) • Arbeiten in der Natur / Nutzen des Grünen Klassenzimmers und der Sammlung der Biologie



<p>Klasse 7</p> <p>Jahresbegleitend: Museumsbesuch aktuelle Ausstellungen Kunstmuseum und Kunstverein</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung Skizzenbuch (Storyboards) • Kleine Animationen mit Knete • Filmen mit dem iPad • Bau eines Praxinoskops • Einführung der Materialcollage Decalcomanien/Nähzeichnung • Buttons und Magnete collagieren
<p>Klasse 8</p> <p>Jahresbegleitend: Museumsbesuch aktuelle Ausstellungen Kunstmuseum und Kunstverein</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Bildbearbeitung • Einführung Grundlagen • Retusche von Fotos • Zeichnen mit Grafiktablets • Surreale Landschaften in Photoshop • 3D Rendering Programme (Sculptris) • Vorstellen und Ausprobieren weiterer Zeichen- und Animationsprogramme

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dabei wird auch auf die punktuelle Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Werken der Kunstgeschichte Wert gelegt.

Die verbindlichen Absprachen des Beispielcurriculums, die jeweils im ersten Abschnitt der Karteikarte beschrieben sind, enthalten Aussagen zur Ausrichtung des Unterrichtsvorhabens, zur Leistungsbewertung und zu den angesteuerten Kompetenzen. Im zweiten Teil der Karteikarte wird ein Unterrichtsvorhaben beispielhaft vorgestellt. Hier sind je nach Lerngruppe und deren Interessen, aktuellen Besonderheiten in der Schule (z.B. Projektwoche) oder im Schulumfeld (z.B. Ausstellungen) oder Absprachen mit anderen Fächern auch andere Umsetzungen möglich. Die anzusteuern Kompetenzen müssen jedoch für das Fachkollegium verbindlich sein.

Ab Klasse 5 führen die Schülerinnen und Schülern Arbeitshefte, in denen kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen und Hausaufgaben erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse festgehalten und dokumentiert werden. Diese Aufzeichnungen werden unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen.

Alle Zwischenergebnisse sind wertvoll und sollen dokumentiert werden. Misserfolge und vermeintliche falsche Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und müssen zumindest von der jeweiligen Schülerin/dem

jeweiligen Schüler reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier eine beobachtende, hin-weisende und beratende Funktion. Zwischenergebnisse sollen auch verbunden mit angemessener Wertschätzung Gegenstand von Zwischen- und Nachbesprechungen sein.

Durch punktuelle vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.

Im Unterricht wird besonderer Wert auf kommunikative Durchdringung und Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Klassenverbandsarbeit gelegt. Kommunikation dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Im Rahmen der Leistungsbewertung streben wir Objektivität, Kriterien Orientierung, Transparenz und Kompetenzorientierung an.

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Sie orientieren sich an den im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Grundsätzen und müssen je nach Unterrichtsvorhaben und der geplanten Aufgabenstellungen konkretisiert werden. Insbesondere bei Unterrichtsvorhaben, die als Lehrgang angelegt sind, bedarf es enger Absprachen zwischen den unterrichtenden Lehrkräften hinsichtlich der Schwerpunkte, der Terminologie und der konkreten zu erreichenden gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen. Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht.

Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so zu formulieren, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet. Die gestalterischen Arbeiten werden in der Regel in der dafür vorgesehenen Unterrichtszeit erbracht.

Mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens wird den SuS verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt.

Sonstige Leistungen

Die Beurteilung für die Sek. I erfolgt ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“, da im Pflichtunterricht des Faches Kunst in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind.

Die Kriterien für die Notengebung müssen den SuS transparent sein. Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Die Kompetenzbereiche (Produktion und Rezeption) sind bei der Leistungsmessung angemessen zu berücksichtigen. Die mündl. Leistungen werden **in einem kontinuierlichen Prozess während des Schuljahres** festgestellt und beziehen sich auf einen längeren, zusammenhängenden Beitrag der SuS (einzeln oder als Gruppe). Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Konsequenterweise ist deshalb bei der Bewertung auch zwischen Lernphasen, in denen der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität,..) im Zentrum der Bewertung steht, und Leistungsphasen, in denen die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet werden, zu unterscheiden. In diesem Zusammenhang nehmen die kontinuierlich zu erstellenden Aufzeichnungen und die gestalterischen Zwischenergebnisse, die den Arbeitsprozess dokumentieren, einen besonderen Stellenwert ein.

Im Fach Kunst kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gestaltungspraktische, schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Gewichtung und die Bestandteile der „Sonstigen Leistungen“ im Unterricht:

Gewichtung	Bestandteile der „Sonstigen Leistung“ im Unterricht können UV basiert sein:
Die mündliche Mitarbeit bzw. Organisation der eigenen Arbeit („Sonstige Mitarbeit“) fließt zu einem Drittel in die Endnote ein.	<ul style="list-style-type: none"> - Angemessene Führung einer Mappe und eines Schnellhefters - sachgerechter Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Medien - Leistungen in Gruppenarbeiten - Referate - Reflexionen im Prozess der Bildfindung - Rezeption - Mündliche Beteiligung im Unterrichtsgespräch - Kurze Überprüfungen (schriftl. Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang
Die gestalterische Arbeit fließt zu zwei Dritteln in die Endnote ein.	<ul style="list-style-type: none"> - Bildnerische Gestaltungsprodukte (Produktion) gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung des Bildfindungsprozesses - Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen, etc.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage (Grundsteine Kunst / Themenhefte / MDK Bildmaterial im Klassensatz / Schroedel / Kammerlohr,...) stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Weitere ausgewählte Bücher finden sich in der Schülerbücherei und der FS Kunst als Präsenz- und Ausleihexemplare. Neben Lehrbüchern können wir auf einen regelmäßig aufgestockten Bestand an Filmmaterial zu Künstlern, Kunstrichtungen und Epochen zurückgreifen. Wir besitzen außerdem eine Sammlung großformatiger Reproduktionen.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst zur Verfügung:

- 1 Keramik-Brennofen,
- 2 Elmos
- 2 Druckpressen (Hochdruck), 1 museale Druckpresse aus den 60er Jahren (reparaturbedürftig)
- 30 Linolschnittbretter (**2017**)
- Zei 2: 3 mögliche Computerarbeitsplätze, davon momentan 1 belegt (1 Festrechner mit Peripheriegeräten: Scanner, Drucker, Bildschirm) **Anschaffung: 2009**
- Zei 2: 2 Notebooks (**Anschaffung: 2008/2012**)
- Zei 2: 1 MacBook Pro von **2016**
- Zei 1: 1 PC-Lehrer-Arbeitsplatz (Festrechner mit Peripheriegeräten (Scanner, Drucker, Bildschirm), **Anschaffung: 2009**)
- Werkraum: Medienwagen
- Werkraum: Werkbänke zur Holzbearbeitung mit Schraubstöcken
- neben der gängigen Software standardisiertes Bildbearbeitungsprogramm von Adobe (45 Lizenzen PSE /PRE 7 **von 2008**, 2 Lizenzen CS4 **von 2010**).
- 1 überholter Farbkopierer (~**2009**) mit USB Anschluss und LAN Mögl.
- zwei Pocket-Digitalkameras (**2010**), zwei Camcorder (**2012, 2014**), 1 Röhrenfernseher
- zwei aktuellere, fest installierte Beamer in den Zeichensälen (**2013**) (+ 1 mobiler Beamer, von **2007**)
- 15 Grafiktablets von **2017/2018**

Die Schule verfügt zudem über 2 PC Räume und div. mobile Rechner, die nach Absprache auch dem Kunstbereich zur Verfügung stehen. Die momentan vorhandene Software (PSE7/PRE7) ist seit Jahren im älteren PC Raum aufgespielt, ebenso auf den Laptops im SLZ und den Kunst-Rechnern. Wenn die neu beantragte Software angeschafft ist, wird sie exklusiv im neuen PC Raum und auf einigen Kunstrechnern aufgespielt werden, der dann ebenfalls der Fachschaft Kunst nach Absprache mit dem Fach Informatik zur Verfügung steht. (zur momentanen Situation: siehe 2.4: Medienkonzept)

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die SuS folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- Hochwertiger Deckfarbkasten mit max. 12 Farben. Der Farbkasten ist gebrauchsfähig zu halten.
- Deckweiß
- Pinsel (Borsten- und Haarpinsel div. Größen)
- Zeichenblock A3
- Bleistifte HB, 2B, 4B
- Radiergummi / evtl. Knetradiergummi
- Fineliner
- Folienstifte

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zu Beginn des Schuljahres angemeldet werden. Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck, Installationen, Acrylfarben) müssen sich die SuS mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

2. 5 Medienkonzept (Ausblick)

Die momentan vorhandene schulische Infrastruktur lässt noch keinen geregelten und kontinuierlichen Unterricht in digitaler Bildbearbeitung in Klassenstärke zu.

Die seit 2009 stattfindende Photoshop-AG stößt mit mehr als 8 Teilnehmern momentan an ihre Kapazitäts-Grenzen im alten PC Raum (Stand: Februar 2019). Dies wird sich mit der in Kürze stattfindenden professionellen Instandsetzung und Wartung der Rechner beheben lassen. Die Fachschaft Kunst hat hierzu eine Erweiterung des RAM-Speichers für die „Arbeitsspeicher intensive“ Bildbearbeitungssoftware Photoshop empfohlen. Für den neuen PC Raum ist aktuelle Grafiksoftware beantragt, jedoch bisher noch nicht finanziert und kann deshalb momentan nicht angeschafft werden.

Wenn die PC Räume mittelfristig sowohl funktionierende Rechner als auch aktuelle, regelmäßig gewartete Grafiksoftware besitzen, ist ein Unterricht in Klassenstärke in Absprache mit dem Fach Informatik möglich, der über die bloße Einführung und Vorführung eines Bildbearbeitungsprogramms hinausgeht.

Das größte Potential bieten die ab Sommer 2019 eingeführten iPad-Klassen, die jederzeit in Klassenstärke und Raum unabhängig digitale Bildbearbeitung zulassen. Die Fachschaft Kunst kann hier mit kostenfreien Apps ab Klasse 5 sofort beginnen, Zeichnungen und Animationen zu gestalten. Die so gesammelte Erfahrung ermöglicht hiernach eine sinnvolle, schrittweise Einbindung in das aktuelle Curriculum. Für Klasse 8 ist ein gesonderter Schwerpunkt im Profil Kunst in digitaler Bildbearbeitung (iPads und Computerräume) geplant.

Die Oberstufe soll durch die geplanten Anschaffungen und Neuerungen befähigt werden, projektbasiert oder in kompletten UVs, zuverlässig und in Klassenstärke digitale Software zu nutzen, da dies im Curriculum (Kompetenzen) verbindlich festgelegt und bisher nur punktuell und im Einzelfall möglich ist. Hier soll vorrangig in den beiden PC Räumen mit Photoshop und Premiere Elements gearbeitet werden.

Die Kunstrechner werden hinsichtlich des Medienkonzepts, als erste kleinere Maßnahme, in den nächsten Monaten durch leistungsstärkere Gebrauchtrechner ausgetauscht (v.a. Aufstocken der RAM-Riegel), die mit aktualisierter Software versehen sind). Geplant ist eine Medieninsel mit 4 Arbeitsplätzen im hinteren Bereich von Zeichensaal 1 und eine Modernisierung und Vervollständigung der 3 Arbeitsplätze an der PC Theke in Zeichensaal 2.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten anderer Fächer aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen. In jedem Fall sind auch längerfristige Planungen notwendig, damit die zeitliche Abstimmung gelingt.

Bei Absprachen mit den Fachschaften anderer Fächer ist darauf zu achten, dass das Fach Kunst mit seinen Bildungs- und Erziehungsanteilen erkennbar bleibt. Dies bedeutet, dass die Besonderheiten des Faches im Mittelpunkt stehen, wobei sich fachübergreifende Fragen implizit ergeben können.

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind im tabellarischen Curriculum für eine mögliche Zusammenarbeit angelegt und werden beispielhaft hervorgehoben:

- Ein Phänomen wird in verschiedenen Fächern parallel aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so einen flexibleren und vielfältigeren Blick auf die Wirklichkeit und erfahren, dass das gleiche Phänomen in unterschiedlichen Bereichen wahrgenommen, benutzt, angewendet werden kann und deshalb in anderer Weise bedeutsam ist.

- Kl.5: **Gemüse und Obst**, Ernährung **UV5.1**, Chamäleon und Tarnfarben, Landschaften, in denen sich Fantasiewesen verstecken oder mittels Warnfarben drohen, (Kl.5, Biologie: Warnung, Tarnung, Artenvielfalt, , Mimikry)
- Kl.7: Optische Spielereien, OpArt, (Physik und Sport: Optik, Bewegung) in **UV 7.1. Daumenkinos**, Figur und Bewegung: Tänzer, Phasengerlegung, Figur in Bewegung, Filmstreifen zu Bildergeschichten
- Fächer, die gezielt zusammenarbeiten, schaffen wechselseitig Grundlagen für die eigene fachspezifische Arbeit. Zum Beispiel können differenzierte Beschreibungen von Bildern im Kunstunterricht Anliegen des Deutschunterrichts unterstützen, der Deutschunterricht aber gleichzeitig zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten beitragen. Die fachspezifischen Kompetenzen stehen im Rahmen der Werkbeschreibung für den Kunstunterricht im Mittelpunkt. Bei Medien wie Film, Internetauftritten, am Bild orientierten Printmedien kann gemeinsam am Verständnis und der Gestaltung dieser Ausdrucksmittel gearbeitet werden
 - Kl.7: Daumenkinos, Bildergeschichten und Storyboards **UV 7.1**
 - Kl. 5: Bildbeschreibungen zu Holbein, Arcimboldo **UV5.1**
 - Kl.8: außergewöhnliche Kopfbedeckungen, (Literatur) **UV 8.2**
- Ebenso kann das Fach Kunst den Geschichtsunterricht, Politik oder Religion dabei unterstützen Bildquellen sachangemessen auszuwerten, gleichzeitig liefert der Geschichtsunterricht / Politik / Religion Hintergrundwissen für die Ausdeutung von Bildwerken (Bildinterpretation) und die Interpretation historischer Phänomene.
 - Kl.6: Mischwesen, Chimären, Mythologie **UV 6.1**
 - Kl.6: Druckverfahren, Erfindung des Buchdrucks **UV 6.3**
 - Kl.9: Utopie/Dystopie, Stadt der Zukunft, Städtegeschichte (Geschichte, Erdkunde, Politik) **UV 9.1**
- Ergänzende und erweiternde Bearbeitung von Themen anderer Fachbereiche.
 - Kl.7, Optische Phänomene (Raumillusion und Bewegung) in der Zeichnung **UV7.1**
 - Kl. 8 Zeichnung: Anatomie, Bio **UV 8.1**
 - Kl. 8: konstruierendes Zeichnen (Mathematik, Geometrie, Körperkonstruktion) **UV 8.1**
 - Kl.9: Collage/Film/kinetische Objekte **UV9.2**
- Eigenständige Gestaltung von Themen und Projekten, die in anderen Fächern inhaltlich vorbereitet wurden. Denkbar sind hier Präsentationen in unterschiedlichen Medien. Hier keine konkrete Ausweisung im Curriculum.



- Politik / Geschichte: Plakat, Ausstellungskonzeption, Illustration, Foto (Kl. 8-9)
- Deutsch: Illustration, Film zu einem Gedicht, Buch, Essay (Kl. 5-9)
- Literatur: Bühnenbilder und Requisitenbau (Kl. 5-9)
- Sport: Plakate und Maskottchen Nikolausturnier (Kl. 5-6)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Klassen werden unterschiedliche Übersichten geführt, um am Ende der Klassen 6 und 9 das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden klassenbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird.

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien.
- Aus der Planungsübersicht lässt sich ein Bewertungsbogen für den jeweiligen Leistungsstand am Ende des Unterrichtsvorhabens ableiten. Diese Dokumente sind jedoch kein Bestandteil der Klassendokumentation. Aus den Kriterien des Bewertungsbogens kann ein Bogen zur Selbsteinschätzung der Schüler oder zur Unterrichtsevaluation (als anonyme Rückmeldung) abgeleitet werden.
- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke - (Für die konkretisierten Unterrichtsvorhaben könnte diese Übersicht wie hier beigefügt ausgefüllt sein)

Der Ordner ist für die gesamte Fachschaft öffentlich und dient zum einen dazu den Unterricht in der jeweiligen Klasse weiter zu planen. Zum anderen kann er auch Anregungen für Folgejahrgänge bieten. Auch bei Klassenzusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

Regelmäßige Evaluation der UV durch die SuS

Am Ende aufwändiger und längerer Reihen wird den SuS ein seitens der jew. Lehrkraft erweiterbarer und auf UVs anpassbarer Fragebogen ausgehändigt, der anonym auszufüllen ist und Antworten geben soll zum Gelingen des UVs, beispielsweise zum inhaltlichen und formalen Lernertrag der SuS, zur fachlichen Betreuung durch die Lehrkraft und zur Transparenz der Aufgabenstellung und Bewertungskriterien. Weiter soll die Befragung auf Wünsche der SuS bezüglich zukünftiger UVs eingehen, um die Unterrichtsqualität stetig zu verbessern.

Beispiel:

Evaluationsbogen	UV:
Was hat Dir gut gefallen?	Was hat Dir nicht so gut gefallen?
Was würdest Du anders machen?	
Was würdest Du beibehalten?	
Gib Noten auf einer Skala von 1 (sehr gut) - 6 (ungenügend). Begründe Deine Bewertung schriftlich:	
War die Aufgabe klar verständlich gestellt? 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> _____ _____	
War die Benotung verständlich und nachvollziehbar? 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> _____ _____	
Wie fandest Du die Unterstützung der Lehrkraft während der Unterrichtseinheit? (Konntest Du z.B. Fragen zur Aufgabe stellen? Hast Du nützliches Feedback und Tipps bekommen, was Dir bei der Aufgabenlösung geholfen hat? Wurden Dir Techniken/Aufgabe wiederholt erklärt, wenn Du etwas nicht verstanden hattest?...)	
1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> _____ _____ _____	

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-9 nach drei Jahren) vereinbart.

Links:

- Homepage des Städtischen Gymnasiums Ahlen:
www.sgahlen.de
- Seite der Fachschaft Kunst:
<https://sgahlen.de/Faecher/Sprachlich-literarisch-kuenstlerische-Faecher/Kunst/>



- Die Inhalte des Profilkurses sind online hier einsehbar:
<https://sgahlen.de/Unterricht/Profilkurse/Kunst-Profilkurs/>



- Kernlehrplan Kunst für die Sekundarstufe I NRW:
https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_g8/G8_Kunst_Endfassung.pdf

